



Kirmes-Magazin unterhielt sich mit dem neuen „Kirmes-Boß“:

Der schewer-
wichtige neue
Kapitän: Harald
Wollmann

*Toi,
toi,
toi,
Harald!*

Für diejenigen, die den neuen „Kirmes-Boß“ bisher noch nicht näher kennen, hier ein Kurzporträt:

Harald wurde 1952 in Trier als Sohn des Schneidermeisters Matthias Wollmann und dessen Ehefrau Elfriede geboren und wuchs in Waldrach im schönen Ruwertal auf. Nach der Schulzeit mit mittlerer Reife absolvierte er eine Elektromechanikerlehre in Trier.

Von 1975 - 1987 verbrachte er seine Bundeswehrzeit in Koblenz und wurde so 1982 nach Horchheim verschlagen. Erste Kontakte mit der Horchheimer Bevölkerung

knüpfte er in der „Sonnenuhr“ im Knobelclub.

Im selben Jahr trat er auch in die Kirmesgesellschaft ein und mischte sofort kräftig mit. Sein profihafte Verhalten am Zapfhahn erregte sofort das Aufsehen der Kirmesobere. Der Schritt zum 2. Vorsitzenden ließ daher auch nicht lange auf sich warten. Großes Hobby des Jungesellen ist - trotz seiner 110 kg - der Kampf um das runde Leder bei den Alten Herren des Fußballclubs.

Die Lebensphilosophie des Briefzustellers bei der Deutschen Post AG lautet: „Lieber lachen als weinen“. Dementsprechend ist er auch immer gut gelaunt!

Fiel der Entschluß swer, die Nachfolge von Karl Holl anzu- treten?

Mit Sicherheit. Da ich ja im strengen Sinne kein „Hoschemer“ bin, hatte ich schon einige Bedenken. Zunächst einmal möchte ich aber Karl noch einmal ganz herzlich für alles danken, was er für Horchheim und die Kirmes getan hat.

In Anerkennung seiner besonderen Verdienste hat ihn deshalb die Kirmesgesellschaft zu ihrem Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitglied ernannt. So bleibt er uns auch noch als Vorstandsmitglied erhalten.

Mir ist der Entschluß, dieses schwere Erbe anzutreten, nach vielen Gesprächen mit Karl, den Vorstands- und Vereinsmitgliedern etwas leichter gefallen. Alle haben mir ihre Unterstützung zugesagt, und ich bin zuversichtlich, das Amt auch im Sinne meines Vorgängers zum Wohl der Horchheimer Kirmes auszuüben. Ich freue mich jedenfalls darauf.

Ist Kirmes heute überhaupt noch finanzierbar?

Die finanzielle Situation wird für uns als Kirmesgesellschaft immer schwieriger. Von amtlicher Seite kommen immer größere Auflagen - keine Einwegprodukte, Mehrweggeschirr etc., die wir zu tragen haben.

Ins Gewicht fallen auch die ständig steigenden Kosten in Form von Stand-, Zelt- und GEMA-Gebühren bzw. Honorar für die Musikkapel-

len und Künstler und, und, und. Wir haben Fixkosten in Höhe von 16.000-18.000 DM, die erst einmal verdient sein müssen.

In diesem Jahr haben wir schon allein 5.000 DM für die Installation des Toilettencontainer-Abwasserkanals bezahlt. Außerdem sind wir unheimlich abhängig vom Wetter.

Wie kann die Jugend integriert werden?

Erste Schritte sind bereits unternommen. In unserem neunköpfigen Vorstand sind drei Mitglieder unter 25 Jahren vertreten. Ich hoffe, daß dadurch auch neue Impulse und Anregungen kommen. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn wir noch mehr Jugendliche in der Kirmesgesellschaft als Mitglieder begrüßen könnten, die uns tatkräftig unterstützen.

Hat Kirmes noch Zukunft?

Diese Frage kann ich mit einem vollen Ja beantworten. Kirmes wird immer Zukunft haben. Selbstverständlich werden wir auch künftig immer wieder mit Problemen zu kämpfen haben. Das Vereinsleben ist heute allgemein nicht mehr so, wie es früher war. Ich bin aber dennoch sehr optimistisch, weil die Horchheimer Vereine und die Bevölkerung uns sehr unterstützen.

Im übrigen ist ja unsere Kirmes mittlerweile auch weit über die Grenzen von Horchheim hinaus beliebt und bekannt. Kirmes ist auch Tradition - und die wollen wir als Kirmesgesellschaft weiter pflegen.